

**Stadtrundgang jüdische Geschichte
Dormagens
Sonntag, 11. September 2011
16 Uhr Krefelder Str., jüd. Friedhof**



Jüdischer Friedhof

Die Inschrift des ältesten Grabsteins aus dem Jahre 1869 lautet: „Jetche bat David ∞ Josef ben Eljakum.“ Neben der hebräischen Schrift wurde bei den Grabinschriften mehr und mehr die deutsche verwendet die Grabrichtung ist in Richtung Osten/Jerusalem.

ischäHebr Grabinschrift

פ"נ Hier ist begraben

תנצב"ה Seine Seele sei eingebunden in das Bündel des Lebens

Hier ruht auch Henriette Gans, geb. Herz, +1929. Sie war die Mutter von Professor Oscar Gans (1888 – 1983), dessen „Handbuch der Dermatologie“ heute noch ein Standardwerk für Medizinstudenten ist. Im Jahr 2000 fand die letzte Beisetzung statt, als die Ehefrau von Jakob Dahl, Irene Dahl, hier ihre letzte Ruhe neben ihrem 1968 verstorbenen Mann fand (beide Holocaustüberlebende). Die jüdischen Dormagener waren assimiliert und hielten wichtige Traditionen ein:

Sie feierten samstags ihren Schabbat (ab 1912 im Bethaus auf der Kölner Str. 127 bei Gottschalk) und vermieden jegliche Arbeit am Schabbat. Es wird berichtet, dass notwendige Arbeiten wie Kerzen und Feuer anzünden am jüdischen Ruhetag im 19. Jh. von christlichen Helfern übernommen wurden.



Professor
Oscar Gans
(1888 – 1983)

Prof. Gans durfte als Jugendlicher aus religiösen Gründen ein 50 Pfennigstück nicht aufheben, weil er mit seinem Vater auf dem Weg zum Bethaus war und Vater Gans es deshalb verbot.

Ehrenfriedhof Nettergasse
„Für Gott und Vaterland“
I. Weltkrieg 1914 - 1918

Vier jüdische Dormagener sind für ihr deutsches Vaterland gefallen sind:

1914 Max Katz
1915 Gustav Gottschalk
1916 Leopold Winter
1918 Otto Franken (Zons)

Louis Dahl war Träger des Eisernen Kreuzes II. Klasse; insgesamt haben 12.000 Deutsche jüdischen Glaubens ihr Leben für das deutsche Kaiserreich gelassen.



Kreisarchiv Zons

**Entrechtung, Enteignung, Deportation
und Ermordung 1933 - 1945**

1933 gab es reichsweit 500.000 Deutsche mit jüdischen Glauben (0,8 % der Bevölkerung). Die Gemeinde Dormagen (heute die Stadtteile Horrem, Rheinfeld und Dormagen - Mitte) hatte 1933 sechstausend Einwohner, davon 33 mit jüdischem Glauben.

Die jüdischen Familien lebten im Zentrum Dormagens, da es ihnen bis ins 18. Jahrhundert verboten war, Bauern oder Handwerker zu werden und sie deshalb über Generationen als Händler oder Metzger (zunftlos) an der Hauptstraße wohnten.

Für die jüdischen Dormagener markierte der 30. Januar 1933 den Übergang von der verbalen Drohgebärde zur staatlich organisierten Verfolgung.



Stadtarchiv Dormagen(Kölner Str.)

Systematisch wurden sie aus allen Lebensbereichen verdrängt, ihre Geschäfte boykottiert und ab 1935 „arisiert“, sie wurden schikaniert und völlig entrechtet. Einige Familien flüchteten in die Großstädte Köln oder Düsseldorf. Die Verbliebenen kamen in der Reichspogromnacht 9./10. November 1938 in eintägige Schutzhaft im Polizeigefängnis/ Rathaus. Hierzu gehörten Jakob und Louis Dahl, Berta, Emilie und Sophie Neuburger, Johanna Katz, sowie Johanna und Ernst Franken aus Zons.

Am 10. Dezember 1941 war Dormagen „judenfrei“, da die letzten jüdischen Dormagener in die Vernichtungslager im Osten deportiert wurden.

Von den 33 jüdischen Bürgern, die in der Dormagener Innenstadt wohnten, wurden:

- 23 ermordet (KZ Auschwitz, Ghetto Riga, Ghetto Lodz, Ghetto Minsk ...)
- Acht gelang die Flucht nach GB, USA und Chile; Familie Schüller versteckte sich erfolgreich in Köln
- Jakob Dahl und seine Schwester Emmi Dahl überlebten das Ghetto Riga, das KZ Stutthof und das KZ Buchenwald



Familie Katz, Krefelder Str 20. , Textil- und Bekleidungsgeschäft , Flucht Chile

Familie Willner, Kölner Str. 143, Kleinviehhändler/Metzger, alle ermordet

Familie Elkan, Marktstr. 3, Schuhgeschäft, drei ermordet, Tochter Flucht

Familie Herz, Kölner Str. 110, Textilgeschäft, alle ermordet

Familie Gottschalk, Kölner Str. 127, Großviehhändler, Mutter ermordet, Sohn Flucht

Familie Neuburger, Kölner Str. 104, Metzgerei, alle ermordet

Familie Sophie Schüller, geb Neuburger, Marktstr. 9, Flucht Köln

Familie Louis Dahl, Kölner Str. 121, Metzgerei, Eltern ermordet, zwei Töchter Flucht, Tochter Emmi und Sohn Jakob KZ überlebt

Familie David Dahl, Kölner Str. 56, Textilgeschäft, alle ermordet

Weitere Informationen:

- ❖ www.verastrobel.de – Projekte – Geschichte live - Dormagen im NS
- ❖ <http://wiki-de.genealogy.net/Dormagen/Stolpersteine>
- ❖ jüdischer Friedhof:
<http://www.steinheim-institut.de/cgi-bin/epidat?function=Inf&sel=NW-Dormagen> anklicken-
- ❖ <http://www.denkmalprojekt.org/search/se-arch.pl?Match=1&Terms=dormagen>

Vera Strobel
post@verastrobel.de
RSD Max-Reger-Weg 3
41539 Dormagen